

vom Zuchtpolizeigerichte und den Assisen über Einwohner von Mar-
pingen ausgesprochen worden sind.

Adv. B a c h e m bittet um Angabe der einzelnen erhobenen Anklagen.

Dieselben werden verlesen und es findet sich, daß die Anklagen
mehrerer Diebstähle, Beleidigungen von Beamten u. dgl. und nament-
lich sehr viele Unterlassungen der Anmeldungen von Fremden und Aus-
übung nicht gestatteter Gastwirthschaft betreffen.

Adv.-Anw. S i m o n s betont daß die erwähnten 8 Personen, welche
vorsätzlicher Tödtung angeklagt worden, bei einem und demselben
Vorkommnisse betheiligt gewesen.

Pr. „Aber welchen Nutzen haben denn die angeblichen Heilungen
gestiftet?“

A. „Der Nutzen ist vielerlei: Zunächst hat der Empfang der
hl. Sakramente zugenommen; ferner . . .“

Pr. (ihn unterbr.) „Wir schließen jetzt Ihre Vernehmung.“

Marg. Leist. Beschuldigte, gesteht, daß die Kinder mit ihr zu
Schwan in Theley gegangen seien; sie bestreitet aber, daß sie dabei
Betrug beabsichtigt habe.

Konrad Schneider, 43 J. a., Pastor in Alzweiler, bisher
nicht bestraft, ist auch beschuldigt des Betruges oder doch jedenfalls der
wissentlichen Beihilfe zum Betruge durch Wort und That.

Präs.: „Sie haben eines Tages die Kinder gefragt, ob sie den
Teufel schon gesehen hätten; kurz darauf soll auch der Teufel „wirklich“,
erschieden sein, und hält man Sie für den intellektuellen Urheber der
ganzen Teufelsgeschichte.“

Schneider: „Ich erinnere mich nicht, jemals etwas derartiges
zu Kindern gesagt zu haben.“

Präs.: „Sie haben einen Artikel an die ‚Germania‘ eingesandt,
der die Marpinger Ereignisse zum Gegenstande hat, die ‚Germania‘ hat
denselben auch veröffentlicht.“

Schneider: „Neureuter erzählte mir, Dr. Majunke habe ihn
um Nachrichten über die Marpinger Ereignisse gebeten; er selbst habe
keine Zeit, zu schreiben. Ich erbot mich, an ihn darüber zu berichten.
Ich wußte, daß Majunke sich viel mit mystischen Studien beschäftige
und dachte daher nicht an eine Veröffentlichung.“

Präsident sagt, nach Lage der Sache habe Beschuldigter doch
wohl eine Veröffentlichung erwarten müssen.